

B ü r g e r.

„Leonore.“

a) Der Schriftsteller. Von W. v. N.

Es fuhr Herr Carl um's Morgenroth
Empor aus schweren Träumen:
„Du bist ein großer Schlagetodt,
Wie lange willst du säumen?
Du schreibst so gut, wie Göth' und Tieck;
So setz' dich hin, schreib die Kritik
Von Bürgers Leonore,
Das macht gewiß Furore!“

Er setzte sich und schrieb und schrieb,
Man sah sein Auge flammen,
Es kamen durch den mächt'gen Trieb
Bier Vogen bald zusammen.
Raum war zu End' die Schreiberei,
So ging's gleich in die Druckerei,
Er sucht zu rechten Zeiten
Sein Werk auch zu verbreiten.

Doch ach! die schöne Hoffnung schwand,
Und wurde bald zu Wasser,
In kurzer Zeit ein Doctor fand,
Daß unser Herr Verfasser

Sehr schlaun versucht, ob es nicht glücklich,
Dass er sich mit den Federn schmückt,
Die schon in fremden Landen
Bereits viel Beifall fanden.

Da fand sich's bald zu seinem Ruhm,
Dass er zwar schön geschrieben,
Doch dass er fremdes Eigenthum
In seinen Stall getrieben.
Man rühmt jetzt, dass er schreiben kann,
Doch setzt man's Wörtchen: „ab“ voran,
Und rüst nunmehr: „Pog Hagel!
Das ist von Wackernagel!“

Jedoch, Verzweiflung fasst ihn nicht,
Den Kopf recht hoch genommen,
Strahlt ihm als Denker auch kein Licht,
Ist er doch nicht bekommen.
Schriftsteller wollt' er gerne sein,
Sollt sein Bestreben auch allein
Nur führen zu dem Fehler,
Dass man ihn nennt: „Schriftsteller!“

b) Sourel.

Die Sourel faehrt um's Morjerouth
Uff ahnmoul uff aus Traeume:
„Nu Izig lieb, sag bist de toubt,
Sag, wie lang willst de saeume?“ — —
Der Izig, mit Napoliou's Macht
Marschirt uff Russland in der Schlacht,
Hot noch kahn Wort geschriebe,
Deb er gesund gefliebe.

Uff ahnmoul kriegt Napoliou
Viel Mact's — Gott süll behüte —
Sie werfen en gar vun sein Throun;
Dou kimmt ze geihn der Friede —
Uun Mancher an Schlimmassel 1) schweir
An Klading unu Mesummen leer,
Hungrig, mit houle Wange,
Kimmt aus der Schlacht gegange.

Uun überall — jou, überall
Steihn uf der Strosse Leute,
Die mahnen jon sie kimmen all
Ze geihn, nder ze reite. —
Gar manche Kalle kreischet laut,
Die ihren Chusen wiedersehant, —
Du nit, du arme Kalle,
Dein Izig iss gefalle.

1) Glend — Unglück.

Sie frouget Zeiden, der peffirt
Vorüber an eibr Bayes —
Uun heult uun schreit uun lammetirt —
Uun wahut, sie hoeirt was Neues.
Jou hast den deun gar nit gesehn, —
Duser, er kimmt nit harzegethn; —
Sie worft sich uffem Boude
Uun waas sich nit ze routhe.

Die Memme lafet zu se hin
Uun schreit: „Gott süll derbarne —
Es ward mer vor die Kluge grün
Uun geiht, was vor e Larne!“
„D Memme, Memme, hin iss hin —
Mein Izig iss, mein Alles hin —
Uff ewig nit verloure,
D, wair aach ich kypoure!“ —

„Sey doch kahn Schoutche, larm nit sou —
Was helst dein Lammetire?
Das sinn Stuß ouder, mahust de jou,
Das kenn en harzittire?“ —
„Jou mahn' ich's, — wenn er ach nit schrieb, —
Halt du dein Pounem, Meinme lieb,
Was helst mich all dein Schmusen,
Das bringt mer nit mein Chusen.“

„Gott Abram's helf, jou, wer dich kennt. —
Der waas du helst dein Kindern,
Ich mahn' der Dallmud, Sourel, könn'
Dein scheit schlinmassel lindern.“ —
„D Memme, mahust de, was mich brennt,
Uff das der Dallmud hahle könn't,

Geih schmus nit, kenn er Liebe
De Loude wiedergiebe?“ — — —

„Hör Kind, wie; wenn im farne Land
Dein Izig houch vermesse
Sein Harz hätt' vum dich abgewandt
Uun dich total vergesse?
Sourelche hätt'st de mir gefolgt —
Hätt'st, wie der Bivradh iss gefolgt,
De Mouschel gleich genumme,
Der hot doch aach Messumme.“ —

„D Memme, Memme hin iss hin —
Kypouren iss kypouren! —
Der Samn¹⁾ elahn iss mein Gewinn, —
Hätt'st de mich nie gebouhren! —
Duser, was machet ich mer draus,
Memme waer's heut' schunn mit mich aus —
Bey Gott iss kahn Derbarne —
Schma Istreil, ich Arme!“ — — —

„Gott Abrahams steih gnäedick bey
Dou meiner armen Soure —
Uih, los dich rühren eibr Geschrei
Sunst geiht se mer kypoure;
Sourelchen lieb, vergif dein Laad —
Geih, mach mer doch die anzig Graad,
Kimm't's Izigche nit wieder,
Nimm ahne vum seine Brüder.“ —

1) Tod.

„Nu Memme, schweig mit dein Geschmuß, —
Der Izig iss mein Alles,
Wenn ich en Andre neishme muß,
Duser, ich neishn de Dalles; —
Nahn, kimmt mein Izig nit zerück,
Dann iss kepouren all mein Glück,
Dann kenn ich dou uff Arde
Kenn dort nit feilsg warda.“ — — —

Unn nih, sou geist's in ahn Stüek fort
Mit eitel Lammereien —
Die Memme sagt: nu uff mein Wort,
Du bist nit ze koriven.“ —
Don rast die Sourel sich in's Hoor
Unn reißt die Dhrringlich vum Dhr
Unn toubt nun sarmit sou lange
Bis Staru am Himmel prange.

Den geist's uff ahnmoul trapp, trapp, trapp,
Wie vun e Gaul sein Hufe —
Sie mahnt es steigt e Reiter ab —
Sie mahnt 's thut Sourel rufe.
Unn immer naeicher kimmt's herbey,
Dou heibt se an e grouß Geschrei:
„Er iss es mo Reschomen,
Lieb Izig, lieb, willkommen!“

„Zou bin ich's — mach nor uff, lieb Kind,
Sag schloßt de, nder machst de,
Bist doch noch leidig sag's geschwind —
Was vor e Pounem machst de?“ —
„Nih, Izig lieb, sou spacit bei Nacht,
Zou, mahnst de gar, ich hab' gelacht?

Schma Iß, was mußt ich leide, —
Wo kimmt de har ze reite?“ —

„Dein Izig reitet nor bei Nacht —
Weit kimmt ich har vun Poule —
Gar spacit hab' ich mich uffgemacht
Und kimmt, um dich ze houle.“ —
„Lieb Izig, lieb, kimmt einst erein,
Ahn Schei loß uns beisammen sein,
Dann will ich dich begleite,
Will mit uff Poule reite.“ —

E ganze Schei? nahn, ouser nit,
Mein Rapp elahn dou drauße?
Nahn, Sourel lieb, gleich mußt de mit —
Dou hinne mer nit hause. —
Mag hortig Sourelche, schwing dich
Dou uff mein Rappen hinter mich —
Bring Jayem, der gebt Kräfte,
Dann loß uns Bloeite schestrafe. —

„Ich schestra nit Bloeite, ouser nit —
Wie kenn ich das vertrage? —
Noch heut sou e gewalt'ge Ritt,
Was thait mein Memme sage?“ —
„Nu, sey kahn Schoutche — s'iß jeu hell —
Sourel, die Raß geist ouser, schnell —
Ich bring dich — willst de wetke —
Noch heut' im Houchzeitbette.“ —

„Sag Izig lieb, wu wohnt de denn —
Sag mer, wu iss dein Wayes?“ —
„Ich bin kahn Schoutche, aß ich's neun' —
Souviel, es iss e neues.“ —

„Got's Platz vor mich?“ — „Sou aach vor mich —
Nu, sey kahu Kind, ich wart' uff dich —
Mit dein Geschmuß, dein lange
Kimmt noch der Tag gegaunge.“ —

Leiß ruft se: „Memme, gute Nacht!“
Dann steigt se uffem Kappe —
Der Izig treibt en an mit Macht —
Ball heibt er an ze trappe —
Dann nunsent er em ahn's an Kopp
Dou geiht's uff ahmoul im Galopp.
Uih, was e Gaul, eih'r Leute,
Sou moeicht ich kahne reite.

Zur rechten, wie zur linken Hand
Vorüber an die Blicke,
Wie flog zum Himmel uff der Sand. —
„Izig, ich muß dersticke!“ —
„Nu, host de Ferecht, Kind, s'iß sou hell —
Züh Rapp! s'geht bey die Loude schnell!“
„Geih Izig, sey kahu Schoute,
Was willst de mit dein Loude?“ —

„Was hoeir ich dou vor e Gefang? —
Hoeir ich kahu Hund nit belken? —
Nu Izig, süll ich lieben lang,
Beschadnete Gefellen.“ —
Uuu immer naeicher kimmt der Troß —
Born Ahner uff e weiße Noß —
Mit Siebel unu Pixtstoule,
Doch ganz entschlich moule. ¹⁾

„Rouch Mitternacht künnt er vor mit
Bis an de Morge schwarme,
Jez aber bleibt mer Kahner hier,
Vorwärts; kahu grouße Larne; —
Du uff dein Schimmel, reit'st de zu —
Nit lang besunnen — Nachbroesch, du!
Sunst bey mein lang Liebe
Kenn's Mackes grad g'nug giebe.“

Dou schweiget mäußlichstill der Troß —
Er därf kahu zwahmol rufe —
Der Schlimiel uff sein weiße Noß
Reit't hart am Rapp sein Hufe. —
Uuu jüh! ball hoit ball wieder har —
Ball har ball hoit — ball hoit ball har —
Geiht's über Warg unu Hügel
Uff wie uff Sternwindflügel.

Uih Schma Jf', rechts — uih Schma Jf' links,
Wie holgen Wähm unu Decke! —
Die Sourel worf's ball rechts ball links —
Sie peickert schier vor Schrecke —
„Nu, host de Ferecht? Kind, s'iß sou hell —
Züh Rapp! die Loude reite schnell!“ —
„Nu Izig, sey kahu Schoute,
Was süll es mit dein Loude?“ —

„Was hoeir' ich, was iß dou der Meih'r?
Zu sou re spaeite Stunde? —
Izigche lieb, wer kimmt dou heir? — —
E Kozef mit sein Hunde.
E alte Vouhre führt er still —
S'iß ahne, die er schmußge will. —

Kazef, loß heut dein Schnuggel,
Sunst waih dein arme Buckel.“

„Mein Kalle führ' ich hahn zer Stund —
Unn's siehlt mer an Gefolge.“
Der Kazef hoeirt's unn peißt sein Hund
Unn thut mit Bivrach holge. —
Unn immer weiter hoit und har
Unn har unn hoit unn hoit und har —
Geißt's über Barg unn Hügel
Uß wie uff Stormwindstügel.

Steit's weiter — ball Galopp ball Trapp
Ball Barg uff bald enunter —
Rennt wie besiffte fort der Rapp,
Die Sourel schreit: „Gott's Wunder!“ — — —
„Nu, host de Forcht? geih, sey kahh Kind, —
Es geiht nit lang meih sou geschwind
Unn halt dich fest, lieb Kallen,
Am Rapp, sunst könnst de fallen.“ —

„Halt Rapp! ich krieg sou schier kahh Luft,
Die aach nit, die dou hinte —
Rapp, Rapp — zwah Schritt zurückgehust —
Was füllen mer uns schinde! —
Br! br! die Luft weihst oufer, kühl,
Sou, sou e Ritt is aach kahh Spiel!
Gelt Esterche, sou rette
Nit viel vun unsre Leute?“ —

Sie halten an e alte Thour
Vun e verfallne Mauer,
Mehr mahnt, es is Kerchhousthour;

Dou steiht Unn's uff der Lauer
Unn macht die bade Flügel uff
Unn gebt em Rapp ahn's hinte druff —
Unn sagt: „du uff dein Schimmel,
Nu reit'st de, fauler Lämmel.“ — — —

Schma Jf, Schma Jf, im Abglick —
Was gebt's dou? — Gotteswunder! —
Des Jzig's Klad fällt Stück vor Stück
Uff ahnmoul vun em runter. —
Uih, waih geschriecken, uff sein Schopp —
Wie gräßlig! — siht e Loudekopp —
Un uih, Wizepoure,
Der Rapp kriegt lange Duhre.

Kahh spüret er's, dou bahnt er sich
Houch uff — uih, Gotteswunder! —
Es kracht unn dundert farchterlich
Unn Alles rumpelt nunter.
Wie heult's, wie winselt's in der Luft,
Wie lammelirt's aus tiefer Gruff.
Die Sourel ruft: „uuh Schmayes,
Was ist das vor e Bayes!“ —

Sou tanze seht bey Mondscheinglanz
Der Jzig unn sein Kalle
Ball Gallopad, ball Kuntertanz —
Sie sinu aach schunn gefalle. —
Doch seider Kalle sag ich dies:
„Wenn se der Chusen sigen kief —
Süll se nit lang sich gräcime
Unn süll en Andre nehme! —